

Grußwort von Antonio Mennini, Apostolischer Nuntius bei der Russischen Föderation, zum 65. Geburtstag von Antonia Willemsen:



Sehr geehrte, liebe Frau Antonia Willemsen, ich habe mich sehr über die Einladung von Herrn Hans-Peter Röhlin gefreut, an den Feierlichkeiten zu Ihrem 65. Geburtstag teilzunehmen, nachdem Sie *Kirche in Not* so viele Jahre als Generalsekretärin treu und großzügig gedient haben. Leider kann ich nicht zu diesem Fest kommen; ich weiß mich jedoch sowohl Ihnen als auch all Ihren Freunden mit großer Freude verbunden.

Schließlich möchte ich Ihnen, liebe Antonia, ein ganz besonderes tief empfundenenes, aufrichtiges Danke sagen hinsichtlich all dessen, was Sie in diesen langen Jahren im Geist echter Dienstbarkeit geleistet haben.

Es steht mir nicht zu, all Ihre Verdienste aufzulisten für die Hilfe, die *Kirche in Not* für die katholische Kirche in Russland erbracht hat. Gleiches gilt für jene großen Impulse für die Entwicklung friedlicher und konstruktiver Beziehungen zwischen Katholiken und Orthodoxen in diesem so großen Land.

Aber nun ist es mir ein ganz besonderes Anliegen zu danken, weil Sie mit Ihrer intelligenten und stets offenen Großzügigkeit vielen Menschen - wahrscheinlich sogar allen Menschen, die das Glück hatten, Sie kennen zu lernen - den Namen Gottes, der LIEBE ist, nahe gebracht zu haben. Ein "Name reich an Bedeutung und Wahrheit", wie Johannes es in seinem ersten Brief schreibt (vgl. 1 Joh 4,8). Ein Name schließlich, der weder Barrieren noch Mauern kennt, sondern der alle Kinder Gottes in gegenseitigem Respekt und Solidarität eint, damit alle zusammen in der Lage sind, das Haus Gottes in der Geschichte aufzubauen.

Der Prophet Baruch gebraucht im Alten Testament ein Bild, das die Vernetzung zwischen Schöpfer und Geschöpfen hervorragend ausdrückt. Es bringt Gott und die Sterne zueinander in Verbindung und schreibt: "Die Sterne leuchten vom Fimament und jubeln auf. ER ruft sie und sie antworten: Da sind wir. Und sie strahlen vor Freude für den, der sie geschaffen hat" (Baruch 3, 34-35).

Liebe Antonia, ich wünsche, dass Ihr Leben - morgen wie heute und gestern - auch weiterhin voll von dieser Freude ist und dass dieses Glück, das aus dem Bewusstsein, in den Händen der göttlichen Vorsehung zu sein, Sie auch künftig in Ihrer Berufung stärkt, durch Ihr Zeugnis den Weg vieler Schwestern und Brüder auf den Straßen des Lebens hell zu erleuchten.

Von Herzen alles Gute ... Mogaia leta ... Ich grüße Sie voller Zuneigung und hoffe, Sie bald wiederzusehen.

Ihr

+ Antonio Mennini, Apostolischer Nuntius - Mai 2005